

Elternveranstaltung zum Thema «Gaming und Soziale Medien»

Der Elternrat der Schule Grosswangen lud zu seiner Herbstveranstaltung vom Donnerstag, 17. Oktober 2024, den Medienpsychologen Stefan Caduff ein. Ein brennendes Thema stand im Zentrum: Wie können Eltern ihre Kinder und Jugendlichen beim Umgang mit digitalen Medien begleiten?

Soziale Medien als Chance

Als Stefan Caduff, Psychologe mit eigener Praxis in Egolzwil, Gaming und soziale Medien als Chance bezeichnete, war einigen Eltern etwas mulmig zumute. Denn zu konfliktbelastet sind ihre Erfahrungen aus dem Erziehungs-Alltag: Streit um Handy-Zeiten, Ausrasten beim Gamen oder verunsicherte Kinder wegen reisserischen Social-Media-Posts.

Grosses Angebot innerhalb der digitalen Welt

Die verschiedenen Social-Media-Plattformen bieten Kindern und Jugendlichen viele positive Aspekte, erläuterte Caduff: Eigene Interessen entdecken auf Instagram, sich Wissen aneignen dank YouTube-Tutorials, sozialen Austausch pflegen beim Chatten auf Whats-App und viele mehr. Stefan Caduff hob hervor, dass die Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten ganz individuell mit dem grossen Angebot der digitalen Welt umgehen.

Negative Faktoren

Stefan Caduff erklärte, dass Kinder bis zum vierten Lebensjahr keine Bildschirm-Medien konsumieren sollten. Keine der Entwicklungsaufgaben im Kleinkindalter können mithilfe von Handys oder Fernseher bewältigt werden. Kinder und Jugendliche seien gefährdet bei der Nutzung sozialer Medien überfordert zu werden: Sei dies inhaltlich, wegen Gewalt- oder Pornografie-Darstellungen oder auch durch eigenes Fehlverhalten, das zu rechtlichen Konsequenzen oder anderweitigen negativen Erfahrungen führen könnten.

Medienkompetenz im Erziehungs-Alltag

Aus Sicht des Medienpsychologen ist es für eine Familie ideal, wenn Kinder bei Unsicherheiten jederzeit zu ihren Eltern gehen können, sei es, um kritische Inhalte zu zeigen oder unangenehme Chatverläufe zu diskutieren. Mit Verboten und restriktivem Verhalten würden die Kinder das Vertrauen in die Eltern verlieren. Caduff empfiehlt, dass Eltern aktiv Interesse zeigen und unterstützen. Die Vorbildfunktion der Eltern dürfe nicht unterschätzt werden, beispielsweise ob das Handy am Familientisch präsent sein darf oder nicht.

Übermässiger Konsum ist noch keine Sucht

Eltern, die sich für die Games ihrer Kinder interessieren, seien näher an derer Lebenswelt. Sich das Game erklären lassen oder sogar auch mal mitspielen fördere das gegenseitige Verständnis. Regeln über Game- und Handy-Zeit würden idealerweise gemeinsam ausgehandelt. Obwohl Gamen und Social-Media ein gewisses Suchtpotential mit sich bringe, werde erst bei monatelangem

übermässigem Konsum mit gleichzeitigen negativen sozialen und persönlichen Konsequenzen von Sucht gesprochen.

Interessierte Eltern bleiben am Ball

Stefan Caduff verstand es, sein Referat spannend und kurzweilig zu gestalten. Er plädierte dafür, Vertrauen in die Kinder und Jugendlichen zu haben und ermutigte die anwesenden Eltern, sich mit einer positiven Einstellung auf die Thematik einzulassen. Allen Teilnehmenden wurde bewusst, dass das Thema trotz der Informationen und guten Tipps sehr komplex und anspruchsvoll bleibt. Der abschliessende Apéro bot Zeit für Austausch untereinander. Es war einmal mehr ein gelungener Anlass des Elternrates der Schule Grosswangen.



Stefan Caduff referiert zum Thema «Gaming und Soziale Medien» und motiviert die anwesenden Eltern, sich zusammen mit den Jugendlichen auf dieses spannende Thema einzulassen.